

# Hochmodern konzipiert

## Alten- und Pflegeheim Stiftung Haus Zuflucht weihet neues Glockenhaus ein

SOLTAU (mwi). Jetzt läutet sie wieder, die Glocke über der Soltauer Stiftung Haus Zuflucht. 14 Monate muß sie schweigen, und das aus gutem Grund: Das Haus, auf dem sie thronte - das Glockenhaus - wurde abgerissen und an seiner Stelle ein komplett neues errichtet. So ist die Glocke jetzt zurückgekehrt und der Hausname geblieben, doch die Bewohner erwarten ein ganz anderes Domizil - mit modernster Konzeption und einer entsprechenden Ausstattung. Dies wurde einmal mehr deutlich, als der Neubau, der jetzt das Alten- und Pflegeheim ergänzt, am vergangenen Samstag in feierlichem Rahmen eingeweiht wurde.

„Bundesweit gibt es nur wenige dieser Häuser, in Niedersachsen ist es wohl das erste“, betonte Michael Aufmkolk, Geschäftsführer der Stiftung Haus Zuflucht. Das Besondere: Das Gebäude mit einer Gesamtinvestition von gut 4,2 Millionen Euro bietet auf rund 2.100 Quadratmetern 45 Pflegewohnungen zwischen 26 und 32 Quadratmetern. Dabei leben die Bewohner selbständig in ihren Apartments, wobei Betreuung und Pflege bis zur Schwerstpflege möglich sind. Jeder Bewohner hat seine eigene, individuell gestaltete Eingangstür, Namensschild und Briefkasten. In den 145 Pflegewohnungen befinden sich eine Pantryküche und ein Kühlschrank in einem beweglichen Möbelstück - zur Aufstellung nach Wunsch der Bewohner. Die Ausstattung mit Möbeln erfolgt nach Absprache mit den Bewohnern und Angehörigen. Ein großes rollstuhlgerechtes Bad mit Dusche, WC und Waschbecken ist vom Wohnbereich aus zugänglich. Pro Etage gibt es einen großen Aufenthaltsraum.

Die Dienstbereiche der Mitarbeiter sind offen gestaltet und befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Gemeinschaftsbereichen. Es gibt keine abgeschlossenen Dienstzimmer, und die Mitarbeiter sind immer schnell zu erreichen. Das Glockenhaus ist nur über den Haupteingang zu erreichen und damit bestens an das Haupthaus und seine Infrastruktur - von der Kapelle über den Friseur bis zum Wintergarten - angebunden. Damit ist auch eine Vereinsamung der



Am vergangenen Samstag eingeweiht: Das neue Glockenhaus ist zum prägenden Element des Hauses Zuflucht geworden.

Glockenhaus-Bewohner vorgebeugt. „Wir verbinden hier betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung mit den Möglichkeiten des Alten- und Pflegeheimes. Wir halten das nicht für Luxus, auch wenn klar war, daß dies ein bißchen teurer werden würde. Aber so modern sollte der Standard heute sein“, unterstrich Aufmkolk, der gleichzeitig betonte, diese Konzeption wie auch die anderen Bereiche des Hauses Zuflucht funktionieren nur, weil sich die Pflegekräfte überaus engagierten.

Daß die Stiftung der beiden Soltauer Kirchengemeinden Luther und St. Johannis von jeher stets nach vorne blickten, hatte zuvor bereits Superintendent Heiko Schütte in seiner einleitenden Andacht deutlich gemacht: Schon als das Haus Zuflucht im Dezember 1951 eingeweiht worden und statt der geplanten 70 älteren Menschen 80 eingezogen seien, „war klar, daß schon bald eine Erweiterung nötig sein würde.“ So sei auch das neue Glockenhaus als bisheriger Endpunkt zahlreicher Maßnahmen „die Fortsetzung einer erfolg- und segensreichen Entwick-

lung“, so Schütte. Als Gründe für „dieses immerwährende Bauen“ nannte der Superintendent zum einen die ständig wachsende Zahl jener, die auf Hilfe und Pflege angewiesen seien: „Denn die Gesellschaft nimmt einen Weg, der solche Einrichtungen immer erforderlicher macht.“ Zum anderen seien immer wieder Neukonzeptionen gefragt, um den Menschen mit den jeweils aktuellen Möglichkeiten zu helfen. Und diese neuen Konzeptionen wiederum erforderten bauliche Veränderungen. Drittens, und hier verwies Schütte auf das christliche Fundament der Arbeit im Haus Zuflucht, gelte: „Der Grundstein, auf dem hier alles ruht, ist Jesus Christus. Die Menschenfreundlichkeit Gottes ist der tragende Grund.“

Wie die Stiftung Haus Zuflucht in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder mit Konzeptionen und entsprechenden baulichen Veränderungen auf aktuelle Herausforderungen reagiert habe, ließ Reiner Klatt, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, Revue passieren. Wie auch jetzt beim Glockenhaus sei

dies immer wieder von Architekt Karl-Heinz Fricker optimal umgesetzt worden. „Wir haben alles aus eigener Kraft gebaut und sind eine gesunde, wirtschaftlich erfolgreiche Einrichtung. Wir sind gewachsen und müssen uns neu positionieren.“ Mit dem Glockenhaus sei dies wiederum gelungen. Es sei zum prägenden Baukörper des Hauses Zuflucht geworden: „Wir sind dabei im Zeitplan und auch weitgehend im Kostenrahmen geblieben - das kommt nicht alle Tage vor.“

Details zum neuen Gebäude lieferte Architekt Fricker. In die Konzeption und ihre architektonische Umsetzung seien die wichtigsten Teile der verschiedenen Bereiche von Betreuung und Altenpflege eingeflossen. Darüber hinaus seien aber auch der Außenbereich mit Zufahrt zum Haus Zuflucht und Parkplatz neu gestaltet worden.

Daß die Einrichtung mit ihrer zukunftsweisenden Planung offenbar goldrichtig liegt, zeigen schon jetzt die Bewohnerzahlen: 35 der 45 Apartments sind bereits belegt.